Aufruf!

Die Nothstände des Herbergswesens, welche wesentlich dazu beigetragen haben, die Landplage des Vagabundenthums groß zu ziehen, sind allbekannt.

Nicht minder der Segen, der diesem Nothstande gegenüber von den christlichen „Herbergen zur Heimath" ausgegangen ist, einfachen Herbergshäusern, welche den Zweck verfolgen, den Ehrsamen unter den wandernden Handwerkern und Arbeitern ohne Unterschied der Konfession in einer geordneten, vor Branntweingenuß und anderen sittlichen Gefahren sie bewahrenden Häuslichkeit ein Unterkommen zu bieten.

Nirgend ist die Erbauung eines solchen Herbergshauses ein größeres Bedürfniß, als in der Stadt Posen.

Wir haben hier zwar bereits eine Herberge zur Heimath, aber dieselbe mußte bisher in unzureichenden, theuren Miethsräumen ein kümmerliches Dasein führen. Die überall gemachte Erfahrung, daß Herbergen zur Heimath in Miethsräumen zu keinem rechten Gedeihen kommen können, hat sich auch hier bestätigt.

Zum 1. April dieses Jahres beabsichtigt daher der unterzeichnete Vorstand mit dem Bau eines größeren Herbergshauses vorzugehen. Der Erwerb eines 16 Ar enthaltenden Bauplatzes in günstigster Lage auf der nach dem Central-Bahnhof führenden Straße unmittelbar vor dem Berliner Thor ist zu dem verhältnißmäßig sehr billigen Preise von 21 000 Mark gesichert. Der Bauplan für ein Haus mit 50 Gastbetten und entsprechenden Restaurationsräumen ist in diesen Tagen fertig gestellt worden.

Von den Kosten des Unternehmens — zusammen rund 65 000 Mark — ist bis jetzt erst ein sehr kleiner Theil gedeckt Eine Hauskollekte für den ganzen Umfang unserer Provinz, welche in den Monaten Februar bis April eingesammelt werden wird, ist bewilligt.

Mitbürger! Euch zuerst legen wir die Bitte ans Herz, reichlich für diese Kollekte beizusteuern. Die Herberge wird das erste Haus, welches der Fremde vom Bahnhof aus künftig erblicken wird. Sie soll bei aller Einfachheit auch äußerlich der Stadt zur Ehre und Zierde gereichen.

Zeigt, daß Euch wie uns das Emporblühen unserer Stadt am Herzen liegt und sorgt mit uns dafür, daß der Name Posen auf allen Gebieten gemeinnützigen Strebens seinen guten Klang behält.

Aber auch an Euch Bewohner der Provinz wenden wir uns mit dem vollen Vertrauen thatkräftigster Unterstützung. Handelt es sich doch um ein Werk in Eurer Hauptstadt, dem Mittelpunkte der Provinz, ein Werk, welches deshalb den Söhnen des Handwerker- und Arbeiterstandes aus allen ihren Theilen zu Gute kommt.

Wir wenden uns an Euch Ihr Väter und Mütter, die Ihr es wisset, wie es Eltern ums Herz ist, wenn sie ihre Kinder hinausschicken müssen in die weite versuchungsvolle Welt. Helft uns denen, um die in der Ferne vielleicht auch ein Vater- und Mutterherz in banger Sorge schlägt, eine Stätte zu bereiten, die ihnen in der Fremde einen Ersatz für die irdische Heimath und einen Gruß aus der ewigen Heimath darbieten soll.

Wir wenden uns an Euch edle Menschenfreunde, die Ihr gern dem Wanderer, der an Eure Thür pocht, ein Geschenk reicht. Hier soll er und zwar ohne jede Rücksicht auf Konfession und Nationalität auch eine Gabe empfangen, nicht eine Gabe an Geld, die ihn nur zu oft zu Müssiggang und Trunk verführt, sondern ein behagliches Heim, das ihm Lust und Kraft zur Arbeit auf den Weg mitgiebt.

Wir wenden uns an Euch Ihr Arbeitgeber — Fabrikanten und Handwerksmeister — die Ihr ein Interesse daran haben müßt, daß Eure Arbeiter und Gesellen nüchterne und sittlich zuverlässige Menschen sind, und die Ihr die Pflicht habt, denen die Euch dienen, wieder zu dienen mit Rath und That.

Wir wenden uns endlich an Euch Ihr Patrioten, die Ihr zu würdigen versteht, was ein gesunder Handwerker- und Arbeiterstand für die Volks- und Staatswohlfahrt bedeutet und daß nur durch fürsorgende Liebe die Kluft überbrückt werden kann, welche in unseren Tagen gähnt zwischen Reich und Arm, zwischen Hoch und Gering, eine Kluft, die auch in unserer Provinz zu erweitern die Sozialdemokratie sich neuerdings anschickt.

Posen, im Januar 1891.

Der Vorstand der Herberge zur Heimath.

Balan, Konsistorialrath, Vorsitzender, Ritterstraße 26.
W. Tunmann, Kaufmann, Schatzmeister, Friedrichstraße 28.
Dr. Rang, Regierungs-Assessor, Schriftführer, Adalbertstraße 7.
Büchner, Pastor an St. Pauli, Untere Mühlenstraße 4.
R. Habertag, Schlossermeister, St. Martinstraße 23.
Kaskel, Diakonus an St. Petri, Petristraße 2.
C. Matheus, in F.: J. Menzel, Wilhelmstraße 6.
A. Vollhase, Ingenieur, Halbdorfstraße 31.
Wulsch, Regierungs-Baumeister, Bäckerstraße 8.

Anmerkung. Die mitunterzeichneten Vorstandsmitglieder erklären sich bereit — abgesehen von den Gaben, welche an die Kollektanten unmittelbar abgeführt werden — weitere Spenden aller Art, insonderheit einmalige größere Zuwendungen, sowie Zusagen von festen jährlichen Beiträgen und unverzinslichen Darlehnen entgegen zu nehmen. Ueber alle Gaben wird öffentlich quittirt werden.

Eine
schöne zarte Haut
erzielt man nur allein durch den Gebrauch unserer
Kali-Kräuter-Seife.
Durch eigenartige Komposition zusammengesetzt, erzeugt dieselbe einen jugendlich zarten Teint und bewährt sich glänzend gegen rauhe, spröde u. fleckige Haut, Sommersprossen, Gesichtsröthe, Mitesser, Pickel etc. Preis à Stück 50 Pfg.
Gebr. Hoppe, Parfümerie- & Toilette-Seifen-Fabrik, Berlin SW., Charlottenstr. 83.

Zu haben in Colmar bei Lewin Salomon.

Der **Herr Bahnmeister Kretschmer** verläßt uns am 1. März.

Jeder, der das Bedürfniß fühlt, mit dem Scheidenden noch einmal vor seinem Weggange nach guter alter Sitte beisammen zu sein, wolle sich freundlichst im Wartesaal des hiesigen Bahnhofs am **Dienstag, den 24. dieses Monats, Abends 8 Uhr** zu einem

Abschiedsessen

einfinden.

Das Gedeck kostet 2 Mark.

Anmeldungen nehmen die Unterzeichneten bis zum 22. d. Mts. Abends entgegen.

Kolmar i. P., den 17. Februar 1891.

Fuchs. Mulke.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königliche Oberförsterei Selgenau.

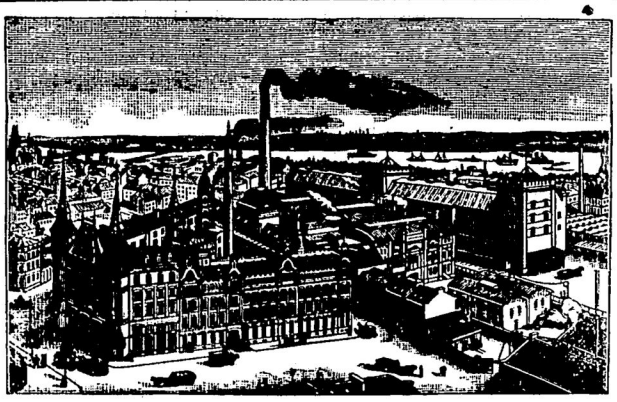
Am 23. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab sollen in Müller's Gasthaus hierselbst

ca. 1200 Stück Kiefern Bauholz
(davon ca. 200 Stück aus Jagen 67 und 164 in kleinen Loosen),
ca. 500 Stück Kiefern Kloben,
ca. 100 Stück Kiefern Reiser 1. Cl.

öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeboten werden.

Selgenau, den 16. Februar 1891.

Der Oberförster.
Seefeldt.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von
Gebr. Stollwerck, Köln.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben **Stollwerck'sche Fabrikate** im In- und Auslande eingebürgert.

Stollwerck'sche Chocoladen sind überall in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

Den Herren Landwirthen erlaube mir mitzutheilen, daß ich die **Maschinenbauanstalt** von Herrn Heise übernommen habe und ein

Lager landwirthschaftlicher Maschinen

halten werde. Ich empfehle mich für **alle vorkommenden Reparaturen,** indem ich bei prompter Bedienung streng reelle Preise verspreche.

Margonin, den 15. Februar 1891.

Hochachtungsvoll ergebenst
Max Kurts,
Maschinen-Techniker.

Linie Stettin - Newyork.

Ermäßigter Ueberfahrtspreis.

Nähere Auskunft ertheilen:

Johannsen & Mügge, Stettin,
sowie A. Spektorek, Colmar i. P.